

Schöpfungsverantwortung 2019 –

Wunderwuzzi Regenwurm

Bausteine für Andacht & Gottesdienst mit jungen Menschen



Foto: pixabay.com

„Nur der liebe Gott weiß, wie man fruchtbare Erde macht, und er hat sein Geheimnis den Regenwürmern anvertraut.“

Lied

Laudato si (EG 515)

Einstieg

Wir spüren es alle – die Tage werden länger, die Pflanzen kommen in Lauerstellung und beginnen zu knospen. Das Gras erneuert sich und unsere Wiesen und Felder werden wieder grün. Gute Erde gibt den Pflanzen die Kraft, sich zu entfalten. Unter französischen Landwirt*innen gibt es das Sprichwort: „Nur der liebe Gott weiß, wie man fruchtbare Erde macht, und er hat sein Geheimnis den Regenwürmern anvertraut.“

Regenwürmer sind tatsächlich außergewöhnliche Bodenbewohner. Durch das Graben der feinen Wohnlöcher fördern die Würmer beständig Erde aus den tieferen Bodenschichten an die Oberfläche, dies dient der Auflockerung und besseren Belüftung des Bodens. Zudem wirkt der Wurm so Erderosionen entgegen und Wasser kann besser und tiefer eindringen. Wo Regenwürmer im Erdreich zahlreich zu finden sind, brauchen sich engagierte Gärtner*innen um das Wohl ihrer Pflanzen nicht mehr zu sorgen.

Der Regenwurm lebt nicht allein unter der Erde. In einem Bodenkörper von 1 x 1 x 0,3 m können bei guter Bodenqualität mehr als 1,6 Billionen Bodenorganismen vorkommen (1 Billion ist eine Zahl mit 12 Nullen, also 1000 Milliarden). Unvorstellbar. 40 % aller Bodenbewohner haben eine Größe von unter 0,2 mm. Das ist winzig, mit bloßem Auge sind viele von ihnen kaum bis gar nicht zu entdecken. Der Regenwurm, so klein er ist, zählt dagegen zu den größeren Bodenbewohnern der oberen Schicht und ist uns deshalb ganz gut vertraut. Rosa, geringelt, nicht besonders schnell, er ist gern an der frischen Luft, wenn es regnet.

Impuls	<p>Manchmal tut es gut, sich einfach darüber zu freuen und Gott zu danken, dass unsere Welt so lebendig und vielfältig ist, wie sie ist. Wenn ich darüber staune, was die kleinsten Bodenbewohner alles können, wird mir bewusst, wie wertvoll und lebensnotwendig alle Lebewesen sind, die auf der Erde leben. Wir sind auf jedes von ihnen angewiesen.</p>
Gebet	<p>Lieber Gott, ich danke dir, dass du deine Welt so bunt gemacht hast. Nicht nur schwarz und weiß, sondern viele verschiedene Farben. Die vielen verschiedenen Pflanzen, die bunten Fische, die große Giraffe und die kleinste Maus. Alle die verschiedenen Tiere. Und alle Menschen. Die ganze wunderbare Schöpfung. Die traumhaft schöne Erde. Unseren blauen Planeten. Bitte hilf uns. Es ist wichtig, dass wir gut mit der Schöpfung umgehen. So wie du es uns aufgetragen hast: wir haben den Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Amen.</p>
Psalm 139	<p>Gott, ich danke dir. Du hast mich wunderbar gemacht.</p> <p>Mein Leben ist ein Wunder. Du hast es mir geschenkt. Einmalig bin ich, und du hast mich so gewollt, wie ich bin.</p> <p>Gott, ich danke dir. Du hast mich wunderbar gemacht.</p> <p>Du kanntest mich schon, als ich noch nicht geboren war. Auch heute bist du bei mir. Und du gehst mit mir mit, mein Leben lang.</p> <p>Gott, ich danke dir. Du hast mich wunderbar gemacht.</p> <p>Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ich bin dir wichtig. Dafür danke ich dir.</p> <p>Gott, ich danke dir. Du hast mich wunderbar gemacht.</p> <p>Amen.</p>
Lied	<p>Gott gab uns Atem, damit wir leben (EG 432)</p>

Gebet	<p>Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>
Ökologie	<p>Regenwürmer sind echte Wunderwuzzis. Sie durchlüften den Boden und sind die Saubermänner der Bodenoberfläche. Der Regenwurm hat viele natürliche Fressfeinde, wie den Igel, Spitzmäuse, Erdkröten und Vögel. Aber am gefährlichsten für den Regenwurm ist wie der Mensch. Bis jetzt ist bekannt, dass der Mensch die Gattung Regenwurm beispielsweise dadurch gefährdet, dass er exotische Arten in den Lebensraum des Regenwurms einschleppt, Wälder als Monokulturen pflegt oder unverdünnte Gülle als Dünger auf Äcker und Wiesenflächen ausbringt.</p> <p>Doch das Hauptproblem ist die zunehmende Bodenversiegelung (z.B. durch Straßen- und Wohnungsbau). Diese nimmt dem Regenwurm seinen Lebensraum. Bodenverbrauch und Bodenversiegelung zählen europaweit zu den großen umweltpolitischen Herausforderungen der Zukunft. Die tägliche Flächeninanspruchnahme in Österreich betrug 2018 laut Angaben des Umweltbundesamtes im Durchschnitt 11,8 ha/Tag, was einer Größe von ca. 20 Fußballfeldern pro Tag entspricht.</p> <p>Werden Böden versiegelt, gehen alle biologischen Funktionen und der fruchtbare Boden an sich so gut wie unwiederbringlich verloren, denn bis sich ein Zentimeter Humus nach dem Entfernen von Stahl und Beton wieder gebildet hat, dauert das 100 bis 200 Jahre. Auf unfruchtbarem Boden kann nichts angebaut werden, durch vermehrten Straßenbau werden Landschaften zerschnitten und die Ausbreitung und Wanderung von Pflanzen und Tieren unterbunden was zu Abwanderung oder gar zum Verschwinden von Arten führen kann. Während ein Hektar unversiegelter Boden bis zu 2.000 m³ Wasser filtert und speichert, kann ein versiegelter Boden diese Funktionen nicht erfüllen. Die Gefahr von Überschwemmungen nimmt zu. Außerdem zeigen sich Hitzeeffekte, Feinstaub- und Kohlendioxidbelastungen, weil auf versiegeltem Boden Wasser nicht verdunsten und Kohlendioxid nicht gebunden werden kann.</p>
Clip	<p>Regenwurmlied: https://www.youtube.com/watch?v=7_TKaWHeQHo</p>

<p>Genesis 1,24-27</p>	<p>Die Schöpfung der Tiere des Bodens und der Menschen ist Teil der Erzählung des sechsten Tages der Schöpfungsgeschichte. Gott hatte das Licht und die Finsternis geschaffen, die Feste und das Wasser, die Tiere des Himmels und die Tiere des Wassers.</p> <p><u>24</u> Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so.</p> <p><u>25</u> Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.</p> <p><u>26</u> Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.</p> <p><u>27</u> Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; (...)</p> <p><u>31</u> Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.</p>
<p>Impuls</p>	<p>Als Gott die Schöpfung gemacht hatte, hat er sie liebevoll betrachtet, sich alles angesehen und gesagt: Es ist sehr gut! Siehe, steht in der Bibel, es war sehr gut.</p> <p>Nacht und Tag, Sonne, Mond und Sterne, alle Pflanzen und Tiere, der Mensch. Es war sehr gut.</p>
<p>Gebet</p>	<p>Gott, hilf uns, dass wir erkennen, wo wir helfen können. Und das dann auch tun. Jeder und jede an dem Ort, an dem er oder sie lebt. Schenke uns allen einen offenen Blick für die Pflanzen und Tiere in unserer Umgebung und lass uns die Schönheit deiner Schöpfung erkennen. Amen.</p>
<p>Lied</p>	<p>Herr, ich sehe deine Welt (EG 651)</p>
<p>Segen</p>	<p>Sei mutig. Gott ist bei dir. Bleibe zuversichtlich. Jesus geht voran. Lebe fröhlich. Gottes Geist gibt Rückenwind. Amen.</p> <p style="text-align: right;">Konzept: Petra Grünfelder, Constanze Herndler-Berka, Evangelische Jugend Österreich, März 2019</p>